Wiesbaden Villa Oppel
9 August 1870.

Mein lieber Alter

Gestern erhielt ich ein [illegible], wofür ich herzlich
bezüglich d. L. vom 30 Juli aus dem
ich zu meinem Schrecken ersehe, daß Dir
meine Briefe nicht zugekommen sein
müssen. Ich war der Anzeige daß Deine
(darin oder zu sehen)
glücklich [illegible] ist & ich mit der Freude
über Dein Feuilleton in der N. Fr. Pr. &
bitte mir zusenden eine Nummer
oder 2, weil ich selbst nur den Auszug gelesen
& das Feuilleton selbst zu einige [illegible]
[illegible] beizubringen wünsche. Es hat allerdings
sehr freudige Sensation erregt & scheint mir
den [illegible] war ich davon [illegible] ein mehrere
Malheurs [illegible] zu haben. Also
bitte schicke mir welche. Gestern war ich [illegible]
lang in Mainz [illegible] ein [illegible] das

Hauptquartier & bei Bk. Erst

sehe, daß du das Leben & Weben

in den Schlössern jetzt nicht schön kennst

Es ist wirklich ein großer historischer

Moment & immer noch gelingt

den großen Schritt zu machen, so

bekommen wir einen schönen Platz in

der Welt.

Ich habe heute erhalten, daß unsere

mit ungarischen [illegible] & Franz

habe die K. k. [illegible] freiwillig übergeben

sich benutzt. Verdammt Canaille! Ich

wünschte nur dies Volk bei der [illegible]

die du jetzt zu sehen, Ich wünsche dein

Bemühungen zu moralisch vernichten

& die Strafe damit zu erhalten. Ich bin

recht, denn wir [illegible] jetzt [illegible]?

der König, Moltke, Bismarck alles ist
in Mainz & bleibt da, bis zum Vorrücken
der großen Armee. Ich schreibe natürlich eben
wieder dahin [illegible] & [illegible] [illegible] [illegible], der die
f. L. seit 10 Tagen an. [illegible] [illegible]
[illegible] gelangt ist.

Adieu, Schatz, lebe wohl [illegible]!

[illegible]

WIENER STADTBIBLIOTHEK